Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Nr. 284

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 25. April. 1891

Amtliches.

Berlin, 24. April. Der König hat dem Bureau-Direktor des Abgeordnetenhauses Geh. Rechnungsrath Kleinschmidt den Charakter als Geh. Reg.-Rath und den Amtsrichtern Nobach in Ostrowo und Janecke in Bromberg den Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 24. April. In Wien, aber noch mehr in Pest herrscht, obwohl wir noch nicht den 1. Mai haben, eine Art von politischer Walpurgisnacht. Etwas so Tolles ist wirklich lange nicht dagewesen, wie es sich uns in der Aufregung bietet, in die unsere Freunde an der Donau über eine aberwitzige Broschüre „Der Untergang Oesterreichs" gerathen sind. In Deutschland hat bisher kein Blatt und kein Mensch von diesem Machwerk Notiz genommen, und die meisten Leser erfahren sicher erst durch diese Zeilen davon. Es würde sich nicht verlohnen, die Broschüre auch nur zu erwähnen, wenn nicht die öffentliche Meinung in Wien und Pest in einem ärgerlich seltsamen Irrthum über dies Erzeugniß absurdester Laune befangen wäre. Man glaubt dort nämlich, die Broschüre, als deren Verfasser Herr Max Bewer gilt, sei vom Fürsten Bismarck veranlaßt worden. Ihm wird zugeschrieben, daß er, aus Haß gegen den neuen Tarifvertrag, das Seinige zur Zerstörung des von ihm geschlossenen Bündnisses beitragen möchte. Die Broschüre räumt mit dem Donaureiche mit wahrhaft sträflicher Leichtfertigkeit auf. Die Russen sollen nach Bulgarien, die Italiener nach Triest gelassen werden, und den Dank würde uns der Zar abstatten, indem er uns freie Hand ließe, gegen Frankreich den Todesstreich zu führen. In dies phantastische Gewölk politischer Geistesverwirrung hineinzusteigen, hat wirklich etwas Widerwärtiges. Man sollte meinen, daß das öffentliche Urtheil auch des heißblütigen Ungarvolks so viel Besonnenheit haben müßte, um sich vor Uebertreibungen der Bedeutung des angezogenen Schriftchens zu bewahren. Diese Besonnenheit ist nun aber leider nicht vorhanden gewesen, und so ist das Unglück jetzt da. Die Pester Blätter schäumen vor Wuth darüber, daß solche feindseligen Tendenzen gegen Oesterreich-Ungarn in Deutschland Geltung haben können, und obwohl sie ihre Erbitterung bisher ausschließlich auf den Fürsten Bismarck konzentriren, so weiß man doch, wie solche Verstimmungen nachwirken, über den Ursprungsort hinausgreifen und schließlich das ganz unschuldige deutsche Volk für die angebliche Bosheit des Exkanzlers verantwortlich machen können. Es ist eine richtige und runde Tragikomödie, die wir vor uns haben. Kaum irgend wo in der Welt ist Fürst Bismarck so begeistert gefeiert worden wie in Ungarn, und gerade dort wird er jetzt in den Pfuhl der Hölle gewünscht. Tragikomisch sind aber auch die Hilfsmittel für Exposition und Katastrophe dieses Dramas. Herr Max Bewer hat es doch gewiß so gut gemeint wie nur möglich, als er sich für seinen Abgott Bismarck auf dem Altar der mörderischen Lächerlichkeit hinstreckte. Dafür muß er jetzt erleben, daß er es ist, der dem Fürsten die Sympathien im verbündeten Reiche raubt. Von aller Schuld aber ist auch Fürst Bismarck nicht freizusprechen. So verrückt es wäre, ihm den Wunsch des Unterganges Oesterreichs zuzutrauen, so bietet seine Feindschaft gegen den Handelsvertrag doch den psychologischen Schlüssel für das bedauerliche Mißverständniß, dem unsere Freunde an der Donau zum Opfer gefallen sind. Das Mißverständniß wird ja wohl aufgeklärt werden, aber unangenehm und dauernde Folgen werden trotzdem zurückbleiben.

— Das Ministerialreskript, betreffend den polnischen Sprachunterricht, wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Es wird darin hervorgehoben, daß der Fortfall des polnischen Sprachunterrichts im Lehrplan der Volksschulen nur bezweckt habe, mehr Zeit für den deutschen Unterricht zu gewinnen. Wenn das Reskript, wie aus den Klagen über die mangelhaften Erfolge über den in polnischer Sprache ertheilten Religionsunterricht hervorgehe, die Wirkung gehabt habe, eine weitere Verbreitung von Veranstaltungen für Ertheilung des polnischen Lese- und Schreibunterrichts überhaupt zu hindern, so ist dasselbe über den vorbezeichneten Rahmen hinausgegangen. Demzufolge wird den Volksschullehrern gestattet, Privatunterricht an polnische Kinder im polnischen Lesen und Schreiben innerhalb ihrer Gemeinde auf Antrag bei der königlichen Regierung zu ertheilen. „Den Wünschen der Betheiligten wird es zumeist entsprechen, daß dieser Privatunterricht in den Räumen der Schulen ertheilt wird, und ist hiergegen nichts zu erinnern, sofern die Gemeinden die Benutzung der Schulräume gestatten." Weiterhin heißt es in Bezug auf die Sprache des katholischen Religionsunterrichts, daß wiederholte Beschwerden es hätten wünschenswerth erscheinen lassen, bei denjenigen Volksschulen, „welche nicht in unzweifelhaft deutschem Sprachgebiet liegen, und in welchen die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts sich ganz oder theilweise in deutscher Sprache vollzieht, eine erneute Prüfung in der Richtung eintreten zu lassen, ob die polnischen bezw. als zweisprachig geführten Kinder mit vollem Verständniß dem Unterricht folgen können. Ist dies nicht anzunehmen, so ist je nach der Lage des einzelnen Falls der polnische Religionsunterricht an die Stelle des deutsch ertheilten Unterrichts zu setzen."

— Nachtheilige Folgen der gegenwärtigen Wirthschaftspolitik. Die unterfränkische Handels- und Gewerbekammer in Würzburg hat sich der Bielefelder Petition für Abschluß von Handelsverträgen und Ermäßigung der Agrarzölle angeschlossen. Der Kammer-Vorsitzende Herr Kommerzienrath Stuber theilte bei dieser Gelegenheit mit, daß die zahlreichen bis jetzt eingegangenen Beantwortungen der zur Veranstaltung einer handelspolitischen Enquete in Unterfranken hinausgegebenen Fragebogen jetzt schon eine seit den letzten 10 Jahren eingetretene Verwüstung von Handel, Gewerbe und Industrie zu Tage gefördert hätten, wie sich solche selbst die entschiedensten Gegner der sogenannten nationalen Wirthschaftsära nicht zu denken gewagt hätten.

— Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." schreiben: „Nachdem Seitens der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Fleischschaugesetz erlassen worden sind, dürfte Seitens der deutschen Reichsregierung alsbald mit der Aufhebung des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch, Speck ꝛc. vorgegangen werden. Nachrichten, denen zufolge es sich vorerst nur um die Wiederzulassung lebender Schweine handeln soll, werden als unzutreffend bezeichnet.

— Abg. Arendt meint in seinem Wochenblatt, Fürst Bismarck habe seine Wahl nur der falschen Taktik des Abg. Richter zu verdanken. Hätten die Freisinnigen statt für einen eigenen Kandidaten für den Welfen gestimmt, so hätte dieser in Stichwahl kommen und mit sozialdemokratischer Hilfe siegen können. — Ja „wer das Wenn und Aber erdacht!" — Wer sagt denn, daß die Freisinnigen, wenn sie keinen eigenen Kandidaten aufstellten, sammt und sonders gerade für den Welfen gestimmt hätten!

— Eine Geldsumme von 1500 M. hat der nationalliberale Reichswahlverein in Hamburg zur Unterstützung der Stichwahl für den Fürsten Bismarck gespendet.

Parlamentarische Nachrichten.

— Dem freisinnigen Landtagsabgeordneten Landrichter Neukirch in Konitz, welcher zuletzt auch für den Reichstag mit verhältnißmäßigem großen Erfolge gegen Helldorf kandidirte, ist der Charakter als Landgerichtsrath verliehen worden.

— Während von freisinniger Seite bei der Ersatzwahl in Stuhm-Marienwerder Stimmzettel für Hobrecht verbreitet werden, scheint, wie die „Danz. Ztg." meldet, von seiten nationalliberaler Wähler die Kandidatur Hobrecht derjenigen des Landraths geopfert worden zu sein.

— Die Landtagsersatzwahl für Rosenberg-Graudenz findet am 8. Mai in Freystadt statt. Am 28. April sind die Ersatzwahlen der Wahlmänner. Liberaler Kandidat ist bekanntlich Mühlenbesitzer Schnakenburg.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 25. April. [Schwurgericht.] In der am 27. April d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Direktors Weitzenmiller beginnenden Schwurgerichtssitzung kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung: am 27. April gegen den Arbeiter Eduard Ranz aus Lobenau wegen Nothzucht, Vertheidiger: Rechtsanwalt Ullmann, am 28. April gegen den Kaufmann Raphael Wreschner aus Posen wegen betrüglichen Bankerutts, Vertheidiger: Rechtsanwalt Fahle, am 29. April gegen den Arbeiter Emil Schröder aus Kaminsker-Hauland wegen Nothzucht, Vertheidiger: Rechtsanwalt Landsberg, gegen die unverehelichte Arbeiterin Auguste Müller aus Chojno wegen Kindesmordes, Vertheidiger: Justizrath Naschinski, am 1. Mai gegen den Fuhrmann Louis Pincus aus Wronke wegen Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Lewinski, am 4. und 5. Mai gegen den Arbeiter Johann Gottlieb Hoffmann aus Posen wegen Mordes, Vertheidiger: Rechtsanwalt le Viseur. Als Geschworene sind zu dieser Sitzung einberufen worden: Rittergutsbesitzer Max Riemann aus Cerekwica, Rittergutsbesitzer Joseph v. Parczewski aus Grabianowo, Mühlenbesitzer Oskar Asch aus Glowno, Ackerbürger Otto Brunzel aus Pudewitz, Spediteur Louis Licht aus Posen, Vorwerksbesitzer Oskar Heintze aus Borgowo, Rittergutsbesitzer Leopold Bleck aus Chrustowo, Rittergutsbesitzer Arnold Naglo aus Pakrzywnica, Kaufmann Dr. Leo Levy aus Posen, Gutsbesitzer Bruno Jahnz aus Owieczek, Gutsbesitzer Theodor Wege aus Tłukawy, Regierungs-Assessor Dr. Max Richter aus Posen, Kaufmann Salomon Hepner aus Posen, Rentier Joseph Rehefeld aus Posen, Gutsbesitzer Emil Herzog aus Lawica, Rittergutsbesitzer Boleslaus v. Moszczeński aus Piglowice, Rittergutsbesitzer Karl Motty aus Naramowice, Rittergutsbesitzer Otto Niepelt aus Trombinek, Seminarlehrer Wilhelm Damsch aus Posen, Kaufmann Boleslaus Leitgeber aus Posen, Kaufmann Berthold Schiff aus Posen, Brauereibesitzer Robert Adam aus Wronke, Gutspächter Maximilian Ossowski aus Wojtostwo, Oberpostsekretär Gustav Behnisch aus Posen, Posthalter Max Laum aus Rogasen, Ober-Postsekretär Julius Bartschat aus Posen, Gutsbesitzer Ernst Krieger aus Uscikowo, Thierarzt Hermann Herzberg aus Posen, Kaufmann Karl Ribbeck aus Posen.

Vermischtes.

† **Ueber die Pulverexplosion** in Rom liegen noch folgende Nachrichten vor. Trotz der entschiedenen Dementis der Regierung hat die ängstliche Stimmung der Gemüther in Betreff der Explosion nicht abgenommen. Das Sozialistenblatt „Momento" bringt die ganz unwahrscheinlich klingende Nachricht, der Pulverthurm im Fort Bravetta sei von den Anarchisten unterminirt worden. Eine ähnliche Vermuthung läßt auch die „Riforma" durchblicken, indem sie mittheilt, die Arbeiter in der Umgebung des Pulverthurmes seien eine halbe Stunde vor der Explosion gewarnt worden. Dagegen steht fest, daß auch die Soldaten schon vor 5½ Uhr von der bevorstehenden Katastrophe verständigt wurden. Die Regierung ist von der Zufälligkeit der Ursache überzeugt. — Die Felder und Gärten um den Pulverthurm bieten ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. Kein Baum, kein Grashalm ist verschont geblieben: Alles ist wie durch Feuer versengt. Der Erdboden im Umkreise von einem Kilometer ist durchwühlt, ungeheure Schollen sind wellenartig durcheinander geworfen. Von den Häusern der Bauern steht kein einziges mehr. Alles liegt in wilden Trümmern. Im Vatikan sind in Folge der Explosion des Pulverthurmes die Fensterscheiben der Privatbibliothek des Papstes sowie die Glasmalereien auf der Königsstiege und sonstige kostbare Gegenstände zertrümmert. In der Peterskirche sind die Eisenstangen an den großen Fenstern verbogen und die Glasmalereien oberhalb der Peterskanzel vernichtet. Die Peterskirche ist vorläufig gesperrt, ebenso die Paulskirche, wo alle bemalten Scheiben zertrümmert sind. Mehrere große Wohnhäuser am Monte Testaccio drohen mit dem Einsturze und mußten gestützt werden. Der Schaden an der Basilica San Paolo ist größer als vermuthet wurde. Das Dach ist zur Hälfte abgetragen, 24 große Fensterrahmen sind eingestürzt. In der Capella Paolina im Vatikan stürzte der große Kronleuchter herab. In der Sixtinischen Kapelle wurden alle Fenster beschädigt. — Im Augenblick, als die Explosion erfolgte, las der Papst die Messe. Er war bei der Wandlung angelangt und hob gerade den Kelch empor, als die Erschütterung eintrat, und zwar in so heftiger Weise, daß das heilige Gefäß seinen Händen entglitt und auf die Altardecke fiel. Der Papst sammelte sich rasch und brachte das Opfer zu Ende. Die Kardinäle glaubten im ersten Augenblick, es handle sich um einen Anschlag gegen die apostolischen Paläste.

† **Eine ganze Hochzeitsgesellschaft,** aus 50 Personen bestehend, wurde kürzlich in Lyndon, unweit Louisville, durch Kaffee vergiftet, welcher mit Arsenik versetzt war. Zwei Personen, darunter der reichste Bürger Louisvilles, Frank Guthrie, sind bereits gestorben. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzogen, das Brautpaar, die Schwester der Braut und acht Gäste, unter ihnen ein Deutscher Namens Herz, liegen im Sterben. Der That verdächtig ist der verschmähte Liebhaber der Braut, welcher geflüchtet ist.

Lokales.

Posen, den 25. April.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 25. April 1,85 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 25. April 2,07 Meter.

* **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen sind: zu Posteleven: die Abiturienten Hübscher in Birnbaum und Schönberg in Wreschen; zu Postgehilfen: Wenske in Jersitz (Kreis Posen); zu Postagenten: Spors, Lehrer in Schrotz (Bez. Bromberg), Waldach, Lehrer in Rosenfelde (Bez. Bromberg) und Wollschläger, Eisenbahn-Haltestellen-Vorsteher in Tütz (Bez. Bromberg). — Versetzt ist der Postpraktikant Fahrnholz von Posen nach Rakwitz und der Posteleve Böhmer von Posen nach Jersitz (Kreis Posen).

* **Postalisches.** Wie wir hören, besteht die Absicht diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 29. November 1888 bestanden haben, oder denen anderweit das Dienstalter bis einschließlich 30. November 1888 beigelegt worden ist, demnächst als Postsekretäre anzustellen.

—b. **Auf Barlebenshof** besichtigte gestern die Sanitäts-Kommission 36 überschwemmt gewesene Parterrewohnungen und konnte 30 davon für wieder bewohnbar erklären; 6 müssen einstweilen noch leer bleiben.

—b. **Ein trichinöses Schwein** wurde gestern bei einem Fleischer in Jersitz gefunden und polizeilich mit Beschlag belegt.

—b. **An der Trichinose** sollen in Jersitz zwei Personen erkrankt sein, ein Sattler und seine Frau. Wie diese Krankheit bei denselben indessen entstanden ist, hat sich bisher nicht ermitteln lassen. Weder in den Fleischwaaren des Fleischers, bei welchem die Erkrankten ausschließlich ihren Fleischbedarf einkauften, sind Trichinen gefunden worden, noch auch in dem übrig gebliebenen Stücke von dem Fleische, durch dessen Genuß die Beiden dem Anscheine nach erkrankt sind.

—b. **Ein Zechpreller,** ehemaliger Techniker, wurde gestern Abend hier verhaftet. Derselbe logirte in hiesigen Hotels, ohne über irgendwelche Geldmittel zu verfügen.

—b. **Zur Stromschifffahrt.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr traf der Dampfer „Johann" mit zwei beladenen Kähnen von Stettin hier ein und legte am Damm an.

—b. **Fuhrunfall.** Gestern Nachmittag brach einem mit Schutt beladenen, zweispännigen Fuhrwerk auf dem Sapiehaplatze die Vorderachse. Der Wagen wurde entladen und dann weggeschafft.

—b. **Verhaftet.** Gestern wurden zwei Arbeiter verhaftet.

die im Verdacht stehen, den Einbruch in die Selterbude auf der Kaponnière, von dem wir gestern berichteten, verübt zu haben.

* **Aus dem Polizeibericht** von Freitag. Verhaftet: ein Bettler. Verloren: eine Häkelarbeit. Gefunden: ein anscheinend goldenes Armband.

Handel und Verkehr.

** **Lübeck**, 24. April. Der Ausschuß der Lübeck-Büchener Eisenbahn schlägt der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7½ Prozent für 1890 vor.

** **Hamburg**, 24. April. Die „Hamburgische Börsenhalle" veröffentlicht bereits eine Statistik über die Waareneinfuhr und -Ausfuhr von Hamburg. Die Einfuhr seewärts betrug im vorigen Jahre 1 376 928 760 M. gegen 1 245 580 760 im Jahre 1889. Die Ausfuhr im Jahre 1890 betrug 1 260 475 490 gegen 1 206 414 930 M. in 1889. Sowohl dem Werthe als dem Gewichte nach ist abermals eine Steigerung eingetreten.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen**, 25. April. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Nach mehrmaligem vorübergehenden Regen war es die ganze Woche hindurch vorherrschend kühl. Die Bestellung der Sommerung geht ihrem Ende entgegen. Ueber den Stand der Wintersaaten gehen aus der Provinz keine besonders günstigen Nachrichten ein. Das Angebot aller Cerealien war in der abgelaufenen Berichtswoche belanglos, besonders von Roggen, der aus der Provinz zumeist nach Breslau verladen wird. Trotz der hohen Notirungen sind Produzenten im Verkauf sehr zurückhaltend, in der Meinung, später noch bessere Preise zu erzielen. Aus Westpreußen war das Angebot ebenfalls äußerst geringfügig und bestand fast ausschließlich aus Sommergetreide. Aus Polen fehlte wieder jede Zufuhr. In Folge der von den auswärtigen tonangebenden Märkten ziemlich animirt lautenden Berichte machte sich im dieswöchentlichen Geschäftsverkehr eine äußerst feste Tendenz bemerkbar und verfolgten Preise eine steigende Richtung. Unsere Müller, die ohne Körnervorräthe sind, betheiligten sich stark am Einkauf, ebenso bestand von Exporteuren eine lebhafte Kauflust.

Weizen wurde schwach angeboten und erzielte merklich höhere Preise. Hauptabnehmer sind hiesige Müller, 225—240 M.

Roggen fand sowohl zum Versandt nach der Lausitz und dem schlesischen Gebirge als auch für den örtlichen Bedarf zu steigenden Preisen schnell Käufer, 178—188 M.

Gerste kam nur in kleinen Posten zum Angebot und wurde besser bezahlt, 145—178 M.

Hafer bei lebhafter Nachfrage in steigender Tendenz, 162 bis 170 M., Saatwaare bis 180 M.

Erbsen erzielten höhere Preise. Das Angebot ist klein, Futterwaare 140—145 M., Kochwaare 155—165 M.

Lupinen fanden bessere Beachtung, blaue 70—82 M., gelbe 83—94 M.

Wicken in feiner Waare gefragter, 100—115 M.

Buchweizen bei schwachem Angebot in fester Haltung, 145 bis 160 Mark.

Spiritus. Die Tendenz des Spiritusmarktes war auch in der abgelaufenen Berichtswoche eine recht matte und gaben Preise wiederum ca. 50 Pf. nach. Der Abzug für Rohwaare stockt nunmehr gänzlich. Das nach Sachsen per April noch verkaufte Quantum wird jetzt von den Käufern nach Berlin dirigirt, weil diese Gegend keinen Bedarf für Waare hat. Der Brennereibetrieb hat in Folge der kühlen Witterung nur noch wenig nachgelassen, wodurch immer größere Zufuhren eintreffen. Das Spritgeschäft bleibt äußerst mißlich. Unsere Spritfabriken sind für das Inland nur schwach beschäftigt und stehen daher vom Einkauf von Rohwaare fast gänzlich zurück.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 68,30, (70er) 48,50, April (50er) 68,30, (70er) 48,50, August (50er) 70,10, (70er) 50,40 Mark.

** **Berlin** SW., 24. April. **[Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister.] (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Die heute beendete noch um den Bußtag verkürzte Berichtswoche verlief wie ihre Vorgängerin derartig still, daß es unmöglich ist, über einen geregelten Verkehr in den einzelnen Kartoffelfabrikaten zu berichten. Dieser Situation entsprechend konnten sich Preise speziell von Stärke und Mehl nicht voll behaupten, zumal auch Holland und Rußland die Notirungen hierfür um durchschnittlich 25 Pf. per Sack ermäßigte, ohne trotzdem mit den zirkulirenden ziemlich belangreichen Offerten irgend wo Erfolge verzeichnen zu können. An allen übrigen deutschen Märkten herrschte außerdem die gleiche Geschäftsstille wie hier, so daß von einem Animo nirgends die Rede war. Wenn sich Glucosen hingegen voll im Werthe behaupteten trotz nur geringfügiger Umsätze, so ist der Grund hiefür lediglich in den äußerst geringen Vorräthen derselben, sowie des Rohmaterials zu suchen, Thatsachen, die naturgemäß auch ferner für den Preisgang derselben entscheidend sind. Dextrine blieben bei lokalen Umsätzen unverändert. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage, disponibel und Mai Mark 23,50—23,75. — Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel und Mai Mark 23,25, abfallende Sorten do. Mark 22,00 bis 23,00, sekunda do. Mark 21—21,50, tertia Mark 18—19 nom., trockene Schlammstärke Mark 13—14 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel Mark 25,00—25,50, hochprima 26,00 Mark. — Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und April Mark 14,50 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: loko u. Mai Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20pCt. Wassergehalt disponibel Mark 24,00, Ia Mehl Mark 24,00, superior prima Mehl C. A. K. M. 26,00, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 23,50 bis 23,75, Mittel- und abfall. Qualit. M. 22,50—22,75. Sekundastärke u. Mehl M. 22,00—22,25, IIIa 18—19. Trockene Schlammstärke M. 14—15 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und Mai M. 31,50, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten disponibel und Mai M. 30,50, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 30,00, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel und Mai M. 29,50. Ia blonder Stärkesyrup in alten u. neuen Tonnen loko Mark 29,00, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und Mai M. 30,50, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und Mai M. 30,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Mai M. 28,50.

Bromberg, 24. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 210—220 Mk., geringe Qualität 195—209 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: 175—180 Mk., geringe Qualität 160—174 Mk., feinster über Notiz. — Hafer nach Qualität 140—150 Mk. — Gerste 140—147 Mk, Brauerwaare 148—156 Mk. — Kocherbsen 146—156 Mk., Futtererbsen 140—145 Mk. — Wicken 100—105 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,00 Mk., 70er 50,00 Mk.

Marktpreise zu **Breslau** am 24. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	22 80	22 60	22 20	21 70	21 20	20 70
Weizen, gelber n.		22 70	22 50	22 20	21 70	21 20	20 70
Roggen		19 40	19 10	18 90	18 70	18 20	17 70
Gerste		16 60	15 90	15 —	14 50	13 90	12 9
Hafer alter		16 60	16 40	16 20	16 —	15 80	15 60
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 24. April (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per April 193,00 Gd., April-Mai 193,00 Gd., Mai-Juni 193,00 Gd., Septbr.-Oktober 182,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per April 166,00 Gd., April-Mai 166,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per April 63,00 Br., September-Oktober 6[illegible],00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per April (50er) 68,70 Gd., (70er) 48,90 Gd, April-Mai 48,90 Gd., Mai-Juni 49,30 Gd., Juni-Juli 49,80 Br., Juli-August 50,30 Gd., August-September 50,30 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. April. Graf Moltke, der in seinem Arbeitszimmer gestorben ist, hatte vorher mit größtem Appetit sein Abendbrot eingenommen. Die gesammte Generalität fand sich noch Nachts im Generalstabsgebäude ein.

Im Anschluß hieran erhalten wir noch folgende Privat-Telegramme:

Nachdem Graf Moltke gestern nach dem Besuch der Parlamentssitzungen heimgekehrt war und Abendbrot gegessen hatte, verlangte er Musik zu hören, welcher er noch aufmerksam zuhörte. Plötzlich wurde er jedoch unwohl, wurde zu Bett gebracht und starb, ehe ein Arzt zur Stelle war. Die Leichenfeier findet im Feldmarschallsaale des Schlosses statt, das Begräbniß in Kreisau.

Ueber Moltkes erhabenes und schönes Ende liegen momentan nur spärliche Berichte vor, weil thatsächlich fast nichts zu berichten ist. Der Feldmarschall war keinen Augenblick krank. Der Tod ereilte ihn ganz plötzlich, nachdem er guten Appetits und bester Laune soupirt hatte und vom Tisch aufgestanden war. Erst überfiel ihn ein leichtes, kaum beachtetes Unbehagen, dann blitzartig der Herzschlag. Der von den Angehörigen schleunigst herbeigerufene Arzt fand nichts mehr zu thun. Sofort wurde telegraphisch der Kaiser und dann der Generalstabschef benachrichtigt, der die Weitermeldung an den Reichskanzler, den Kriegsminister ꝛc. übernahm. Noch Nachts versammelte sich die gesammte Generalität an der Leiche. Hunderte von Offizieren kamen, um Erkundigungen einzuziehen. Das Publikum fand sich alsbald in Folge des unaufhörlichen Gehens und Kommens der hohen Militärs ungeladen ein. Trotzdem verbreitete sich die Nachricht nur langsam, sodaß mehrere Morgenblätter noch nichts davon enthalten. Gegenwärtig stehen Tausende vor dem Generalstabs-Gebäude. Die Theilnahme ist allgemein.

Das Abgeordnetenhaus ließ die heutige Sitzung wegen des Todes des Grafen Moltke ausfallen und beraumte die nächste Sitzung mit der gleichen Tagesordnung auf Montag an.

Auch das Herrenhaus setzte seine heutige Sitzung auf Montag aus, nachdem der Präsident Herzog von Ratibor in einem warmen Nachruf der Verdienste des Verstorbenen um das Deutsche Reich gedacht hatte, der noch gestern im besten Wohlsein im Hause geweilt habe. Auf Moltke's Platz war ein Lorbeerkranz niedergelegt.

Berlin, 25. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Ztg."] Im Reichstage widmete Präsident v. Levetzow vor dem zahlreich versammelten Hause, das ungewöhnlich bewegt war, dem langjährigen Mitgliede, Grafen Moltke einen sehr warm empfundenen Nachruf, worin er an das ruhmvolle und erfolgreiche Leben und zugleich an den liebevollen und bescheidenen Charakter des Verstorbenen und dessen Jugendfrische bis zum letzten Tage erinnerte und betonte, daß seine Thaten mit goldenen Lettern in die Geschichte der Landes- und Weltgeschichte verzeichnet sein und daß das Haus stets stolz auf ein solches Mitglied seien werde. Die Sitzung wurde gleichfalls auf Montag ausgesetzt, wo die zweite Lesung der Zuckersteuer erfolgt.

Berlin, 25. April. Nur wenige Morgenblätter brachten heute die Nachricht von Moltke's Tode, die sich erst heute Morgen durch Extrablätter allgemein verbreitete und die größte Theilnahme hervorrief. Der Kaiser kehrt Nachmittags hierher zurück, die Kaiserin war Vormittags 9¾ Uhr im Generalstabsgebäude, legte einen prachtvollen Rosenkranz auf dem Todtenbette nieder und verweilte eine Viertelstunde in der Familie des Entschlafenen. Gleichzeitig erschien der Erbprinz von Meiningen. Von allen Seiten treffen prachtvolle Blumenspenden ein. Von den letzten Augenblicken des Todten wird noch berichtet, daß derselbe nach dem Abendessen sich mehrere Klavierstücke vorspielen ließ und an einer Whistpartie theilnahm, während welcher er jedoch wegen Unwohlseins das Zimmer verließ. Seine Verwandten, durch das längere Ausbleiben des Feldmarschalls beunruhigt, gingen ihm darauf nach und fanden ihn in großer Schwäche vor. Er wurde ins Schlafzimmer geführt, wo er bald darauf verschied.

Berlin, 25. April. Ueber die Bestattungsfeierlichkeit des Grafen Moltke erwartet die Familie desselben die Befehle des Kaisers, von dem noch Nachts ein sehr herzliches Beileids-Telegramm eingelaufen war. Die Familie gedenkt die vorgeschlagene Aufbahrung in demselben Saale vorzunehmen, wo die Jubiläums-Deputationen inmitten der Fahnen empfangen wurden. Heute Vormittag 9 Uhr wurde ein schlichter Eichensarg ins Generalstabs-Gebäude gebracht. Das Ende des greisen Feldmarschalls trat, wie gemeldet, völlig unerwartet ein; die entscheidende Wendung dauerte nur drei Minuten. Das Generalstabs-Bureau ist geschlossen.

Berlin, 25. April. Der Antrag Preußens auf Annahme der Einladung zur Chicagoer Welt-Ausstellung, die Ernennung eines Reichskommissars, sowie eine Kreditbewilligung für wirksame Gestaltung des deutschen Theiles der Ausstellung ist dem Bundesrathe zugegangen mit einer kurzen Begründung, worin auf den lebhaften Handelsverkehr beider Staaten, sowie auf die bereits erfolgte Annahme der Einladung durch England, Frankreich, Spanien und Venezuela hingewiesen wird.

Essen, 25. April. Die „Rhein. Westf. Ztg." meldet die Ausdehnung des Streiks der Bergarbeiter auf dem Essener Revier. Die Belegschaften der Zechen im Stadtkreise Essen arbeiten weiter. Sämmtliche Morgenschichten im Ausstandsbezirke sind gegen gestern vermindert angefahren. Ueber Tage arbeitet mehrfach alles. Im Herner Revier ist alles ruhig.

Rom, 25. April. In der gestrigen Sitzung des Munizipalrathes rühmte der Bürgermeister die Hochherzigkeit des Königs Humbert bei der Explosion, sowie die Leistungen der Pompiers und Soldaten. Der Schaden beträgt über eine halbe Million. Die Stadt gewährte eine erste Unterstützung von 12 000 Franks für die Opfer der Katastrophe. Der deutsche Botschafter stellte 12 Betten für die bedürftigen Verwundeten zur Verfügung.

Börse zu Posen.

Posen, 25 April [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 68,20, (70er) 48,40.

Posen, 25 April. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.

Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 68,20, (70er) 48,40, April (50er) 68,20, (70er) 48,40, August (50er) 70,—, (70er) 50,20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 24.
Weizen animirt		
do. April-Mai	238 —	235 25
do. Septbr.-Oktbr.	217 50	217 —
Roggen animirt		
do. April-Mai	200 25	196 25
do. Septbr.-Oktbr.	183 50	182 —
Rüböl ermattend		
do. April-Mai	63 —	62 60
do. Septbr.-Oktbr.	64 90	64 50

		Not. v. 24.
Spiritus fester		
70er loko o. Faß	50 40	50 60
70er April-Mai	50 30	50 20
70er Juni-Juli	50 70	50 60
70er Juli-August	51 —	51 —
70er Aug.-Septbr.	50 90	51 —
50er loko o. Faß	— —	70 60
Hafer		
do. April-Mai	174 75	173 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 160,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 25. April. **Schluß-Course.**

		Not. v. 24
Weizen pr. April-Mai	237 50	235 75
do. Septbr.-Oktbr.	217 —	217 50
Roggen pr. April-Mai	200 —	196 75
do. Septbr.-Oktbr.	183 25	182 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 24.
do. 70er loko	50 40	50 60
do. 70er April-Mai	50 40	50 20
do. 70er Juni-Juli	50 70	50 50
do. 70er Juli-August	51 30	51 —
do. 70er August-Septbr.	51 20	50 90
do. 50er loko	— —	70 60

		Not. v. 24.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 50
" 3½ "	99 10	99 20
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 80
Pos. 3½% Pfandbr.	96 50	96 60
Pos. Rentenbriefe	102 30	102 50
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 25
Oestr. Banknoten	175 30	175 30
Oestr. Silberrente	80 80	81 —
Russ. Banknoten	241 45	241 10
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 30	101 50

		Not. v. 24.
Poln. 5% Pfandbr.	75 30	75 30
Poln. Liquid.-Pfdbr	72 60	— —
Ungar. 4% Goldrente	92 25	92 30
Ungar. 5% Papierr.	88 75	88 90
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	163 75	164 75
Oest. fr. Staatsb. ultimo	109 —	109 60
Lombarden ultimo	50 —	50 40
Neue Reichsanleihe	85 50	85 60
Fondsstimmung schwach		

		Not. v. 24.
Ostpr. Südb. E. S. A	92 —	92 80
Mainz Ludwighfdto	119 75	119 75
Marienb. Mlaw dto	75 90	76 30
Italienische Rente	92 75	92 90
Russ 4% konsAnl 1880	99 10	99 20
dto. zw. Orient. Anl.	75 25	75 50
Rum. 4% Anl.	86 60	86 80
Türk. 1% kons. Anl.	18 80	18 90
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	150 —	151 —
Schwarzkopf	264 50	265 60
Dortm. St. Pr. L. A.	66 60	67 60
Inowrzl. Steinsalz	35 10	35 —

		Not. v. 24.
Gelsenkirch. Kohlen	153 —	154 50
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	253 10	254 30
Elbethalbahn "	101 80	102 10
Galizier "	93 60	93 75
Schweizer Ctr. "	171 30	171 50
Berl. Handelsgesell.	144 10	146 50
Deutsche B. Akt.	153 25	154 75
Diskont. Kommand.	193 50	195 90
Königs- u. Laurah.	123 —	124 —
Bochumer Gußstahl	127 50	128 25
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw H.	84 30	84 25

Nachbörse: Staatsbahn 109 —, Kredit 163 75, Diskonto-Kommandit 193 25.

Stettin, 25 April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 24
Weizen fester		
do. April-Mai	233 —	232 —
do Mai-Juni	233 —	232 —
Roggen steigend		
do. April-Mai	199 —	193 —
do. Mai-Juni	198 —	192 50
Rüböl fest		
do. April-Mai	63 —	62 50
do. Septbr.-Oktbr.	65 —	64 50

		Not. v. 24
Spiritus flau		
per loko 50 M. Abg.	69 60	69 80
" " 70 " "	49 20	50 —
" April-Mai "	49 40	5[illegible] —
" August-Sept. "	50 10	50 70
Petroleum*)		
do. per loko	11 20	11 20

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depesche werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. April Mittags 2,58 Meter.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.